

Klimawandel – Karibik

Finanzierung von ökosystembasierter Anpassung

Die Wirbelstürme Irma und Maria im Jahr 2017 zeigen es allzu deutlich: Die Karibik gehört zu den Regionen, die am stärksten vom Klimawandel und extremen Wetterereignissen betroffen sind. Nicht nur hier, auch in vielen anderen Partnerländern steigt das Bewusstsein, dass Anpassungsmaßnahmen auch dazu beitragen müssen, Ökosysteme, wie zum Beispiel Korallenriffe, Mangroven und Seegraswiesen, zu erhalten. Doch den kleinen Inselländern der Karibik fehlt es an Geld für solch eine ökosystembasierte Anpassung (EbA). Die EbA-Fazilität der KfW Entwicklungsbank unterstützt diese Länder nun fachlich und finanziell bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz ihrer Küsten-Ökosysteme, um die Anfälligkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels zu verringern.

Ausgangslage

Intakte Küsten-Ökosysteme wie Korallenriffe, Seegraswiesen und Mangrovenwälder verringern die zerstörerische Kraft von Tropenstürmen und schützen vor Küstenerosion. Sie tragen so dazu bei, die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu mildern. Allerdings sind diese Ökosysteme stark bedroht: etwa durch Korallensterben infolge nicht nachhaltigen Fischfangs und Tourismus. Als Beitrag zum Erhalt der Biodiversität auf den karibischen, kleinen Inselentwicklungsländern (Small Island Development States – SIDS) hatte die KfW Entwicklungsbank, in Kooperation mit der Weltbank und anderen Partnern sowie mit acht karibischen Regierungen, 2012 den Stiftungsfonds Caribbean Biodiversity Fund (CBF) gegründet und dafür 20 Mio. EUR Haushaltsmittel des BMZ bereitgestellt. Ziel des Fonds ist es, Schutzgebiete in der Region zu etablieren oder zu vergrößern. Nicht vorgesehen im CBF sind jedoch

Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Gerade an solchen Anpassungsstrategien, die ihre Resilienz gegen den Klimawandel erhöhen, hatten Länder wie Grenada, Jamaica, die Dominikanische Republik oder St. Lucia während der Weltklimakonferenz 2015 in Paris besonderes Interesse gezeigt. Als größte Einschränkung hatten alle jedoch den begrenzten Zugang zu finanziellen Ressourcen genannt. Diese Lücke hat die KfW Entwicklungsbank im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) geschlossen. Eine als Tilgungsfonds unter dem Dach des CBF eingerichtete EbA-Fazilität in Höhe von 25 Mio. EUR ergänzt nun den bereits bestehenden Stiftungsfonds und bietet die Möglichkeit, Zuschussmittel für EbA-Anpassungsmaßnahmen aufzunehmen. So kann der dringende Bedarf an kurzfristiger Finanzierung gedeckt werden.

Projekttitel	Climate Change Adaptation in the Caribbean
Auftraggeber	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
Land/Region	Karibik
Projektpartner	Caribbean Biodiversity Fund (CBF)





Eine durch die EbA-Fazilität geförderte Maßnahme ist die Aufforstung von Mangroven. Quelle: KfW-Bildarchiv, Fotograf: Bernhard Schurian

Projektansatz

Aus der Fazilität sollen mindestens 20 EbA-Projekte in der Region entwickelt, finanziert und umgesetzt werden. Besonderer Bedarf besteht an kleinen und mittelgroßen Investitionen von durchschnittlich rund 0,5 bis 1,5 Mio. USD, zum Beispiel für die Wiederherstellung von Korallenriffen. Die Maßnahmen sollen unmittelbar dem Schutz von natürlichen Ökosystemen dienen.

Gleichzeitig soll auch deren nachhaltige Bewirtschaftung durch die lokale Bevölkerung gefördert werden. Zielgruppe sind hier besonders Menschen, die unmittelbar durch Küstenerosion oder Sturmfluten bedroht sind oder ihren Lebensunterhalt mit Fischerei oder Tourismus verdienen und somit ebenfalls stark von den Folgen des Klimawandels betroffen sind. Daneben sollen auch die politischen und administrativen Fähigkeiten der Partnerländer für die Planung und Umsetzung von Klimavorhaben gestärkt werden.

Ein Komitee legt dazu die wichtigsten Handlungsfelder fest, erarbeitet Auswahlkriterien und trifft auch die Auswahl der zu fördernden Projekte. Diese werden in den Partnerländern von den nationalen Naturschutzfonds als Partnerinstitutionen des CBF, von staatlichen und Nichtregierungsorganisationen oder privaten Unternehmen vorgeschlagen. Für die EbA-Fazilität wird außerdem ein bedarfsgerechtes System zum Wissensmanagement entwickelt; alle Aktivitäten und Projekte der Fazilität sollen über die CBF-Webseite veröffentlicht werden. Das schafft Transparenz. Sowohl Länder, die bereits Mitglied des Fonds sind, als auch potenzielle neue Partner können so von den Erfahrungen anderer Mitgliedsstaaten profitieren. Der regionale Wissensaustausch wird unter anderem auch durch Jahrestagungen und Konferenzen gefördert.

tausch wird unter anderem auch durch Jahrestagungen und Konferenzen gefördert.

Wirkungen

Die Zuschussmittel aus der EbA-Fazilität befähigen die SIDS kurz- und mittelfristig dazu, die notwendigen Anpassungsmaßnahmen zum Schutz, zur verbesserten Nutzung und zur Rehabilitierung von Ökosystemen organisatorisch, technisch und finanziell umzusetzen. Auf lange Sicht stellt der Stiftungsfonds des CBF ergänzend dazu die Mittel für den Schutz der Biodiversität bereit. Das verringert in den Partnerländern nicht nur die negativen Auswirkungen sich ändernder Klima- und Wetterverläufe. Einige der Projektmaßnahmen, wie die Rehabilitierung von Korallenriffen, Mangroven und anderen Wäldern, haben auch eine positive Klimaschutzwirkung, weil sie das Treibhausgas CO₂ binden.

Der CBF als Plattform der Fazilität genießt in der Projektregion hohe Anerkennung und erreicht die Entscheidungsträger in den Ministerien der Partnerländer. Die mit der EbA-Fazilität gemachten Erfahrungen können somit auch andere Länder in der Karibik – perspektivisch sogar international – dazu inspirieren, ähnliche Ansätze zu verfolgen, und die jeweilige nationale Politik mit beeinflussen.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt

Kompetenzcenter Klima und Energie
Martin Lux
martin.lux@kfw.de

Naturressourcenschutz und Landwirtschaft
Lateinamerika und Karibik
Karimould Chih
karim.ould-chih@kfw.de